Kylie, 49

Kinderstar in Melbourne
Ihre Kindheit verbrachte Kylie in Melbourne. Als Charlene wurde sie in der Serie „Neighbours“ zum Teeniestar. Erste Single: „The Loco-Motion“

Popstar in London
Ende der Achtziger sang Kylie „I Should Be So Lucky“, und das wurde sie dann auch: Nick Cave machte sie zu seiner Ophelia und schenkte ihr das Duett „Where The Wild Roses Grow“

Weltstar in Nashville
Mit „Can’t Get You Out Of My Head“ und dem Refrain „La La La“ verewigte sich Minogue 2001 im kollektiven Popgedächtnis. Das Album „Golden“, das im April erscheint, nahm sie in Nashville auf

Kylie Minogue im „Café de la Danse“, Paris, im März 2018

Fotos: Simon Emmett, Mircius Aecrim

Die Frau mit dem La La La

Als sie geboren wurde, brannte Saigon, zu Madonna tanzte sie in der Schuldisco: **Kylie Minogue** ist die ewige Prinzessin des Pop. Anlässlich ihres neuen Albums trafen wir sie auf einen schnellen Flirt durchs Alphabet

TEXT VON **JÖRG HARLAN ROHLEDER**

Es gibt diesen Moment, der zwischen Kylie Minogue und mir existiert. Unser heutiges Treffen ist unser fünftes Date – und so teilen wir das Vergnügen, wir sind auch körperlich beinahe auf Augenhöhe, es dem Gegenüber viel zu einfach zu machen. Für den Autor gilt: Kylie Minogue ist die meist unterschätzte Pop-Prinzessin des späten 20. Jahrhunderts – für Kylie gilt: Wer hat schon die Konstitution, sich dem hypnotischen „La La La“ zu verwehren, das die Sängerin aus Melbourne mit ihrem Hit „Can't Get You Out Of My Head“ kurz nach der Jahrtausendwende der Welt schenkte?

A wie Always

Hi, Kylie Hi. **Es ist immer schön, Sie zu sehen!** Sie schon wieder. Haben wir uns nicht erst in London getroffen? **Das war bei Ihrem letzten Album, also vor vier Jahren.** Da sieht man mal, wie die Zeit vergeht. **Sie sehen noch immer zauberhaft aus.** Das sagen Sie nur, weil Sie mehr Zeit rausschinden wollen – was haben Sie heute mit mir vor? **Ein Interview in Form eines Alphabets.** Okay, los!

B wie Birthday

Lassen Sie uns mit dem 28. Mai 1968 beginnen: Vietnam brennt, ebenso die Barrikaden in Paris, Berlin, Berkeley. Ja, und in einem Krankenhaus in Melbourne wird die kleine Kylie geboren, ein guter Tag, wie ich finde. Allerdings weiß ich nicht, ob mein Dad bei meiner Geburt dabei war. **Warum das denn nicht?** Weil wir damals kein Telefon hatten und meine Mutter erst einmal zu einer Telefonzelle rennen musste, bevor es ab ins Krankenhaus ging. **In einem früheren Gespräch erzählten Sie mir, Ihre Eltern seien ziemliche Hippies gewesen.** Nicht wirklich Hippies, wie man sich das heute vorstellt, nein. Meine Mum hat allerdings sehr viel transzendentale Meditation gemacht während der Schwangerschaft. **Meditieren Sie auch?** Ich habe es versucht, bin aber nie ernsthaft genug eingestiegen. Dabei wäre es ideal für mich. **Weil Sie so unstet sind?** Nein, um vor den Konzerten runterzukommen. **Wie bereiten Sie sich denn vor?** Ich schmeiße alle raus, schließe die Tür und lege mich hin. Für 20 Minuten. **Das ist quasi Meditation.** Zumindest hat man keine Ausreden mehr – und ist kurz nur man selbst.

C wie Country

Für Ihr neues Album haben Sie sich den Cowgirl-Hut aufgesetzt und sind nach Nashville gefahren.

Wo die wilden Rosen blühen Ein Duett mit Nick Cave machte Kylie zur Ophelia des Pop

» **Dann kam der Absturz: Ich stand vor den Trümmern meines Lebens und fragte mich: Was habe ich mir dabei gedacht?** «

Teenager-Liebe An der Seite Jason Donovans wurde Kylie zum Teeniestar

Die Platte klingt verdächtig nach Country. Was daran liegen könnte, dass es ein Country-Album ist. **Ein kluger Schachzug: Taylor Swift macht jetzt Pop, Sie übernehmen dafür Nashville.** Darf ich Ihnen eine Weisheit schenken? **Ich bitte darum.** Es dreht sich alles im Kreis. **Waren Sie denn schon mal im Wilden Westen?** Ich habe zumindest modisch damit schon geflirtet. **Klar, Glitzer und Gold waren bei Ihnen schon immer Standard.** Deshalb heißt das Album auch „Golden“. **Und mein zweites C auch Comeback.** Don't call it a comeback!

D wie „Dancing“

Ihre neue Single heißt „Dancing“ – wann waren Sie zuletzt tanzen? Ui, das ist gar nicht so lange her. **Das müssen Sie jetzt ja sagen.** Sie sind frech. **Wissen Sie denn, mit wem Sie tanzen waren?** Mit einer ganzen Gruppe von Freunden. Das war nach der Irving-Penn-Ausstellung in Paris. **Tanzen Sie eher für einen Song – oder für eine Stunde?** Ich überrede die Leute immer, dass wir nur kurz auf die Party schauen – und tanze dann stundenlang, eigentlich bis alle weg sind. **Mein anderes D wäre Dating.** Schwieriges Thema. **Daten Sie gerade jemand?** Nein. **Haben Sie jemals Online-Dating versucht?** Nein. **Warum nicht?** Soll ich schreiben: Hey, ich bin Kylie – und ja, das bin wirklich ich auf dem Foto? Ich bitte Sie!

E wie Expectations

Was erwarten Sie jetzt von mir? **Etwas übers Leben vielleicht?** Ach, da bin ich nicht so gut drin. Ich bin kein Mensch, der lange vorausplant. Ich kann mich nicht für Donnerstagabend in drei Wochen zum Essen verabreden, das klappt einfach nicht. **Was sagen Sie stattdessen?** Ruf mich doch bitte zwei Tage vorher noch mal an, vielleicht klappt es ja *(lacht)*. **Was erwarten Sie denn vom neuen Album?** Ich hoffe, dass es den Leuten gefällt. **Ist Ihnen kommerzieller Erfolg noch sehr wichtig?** Klar. Auch wenn ich nicht mehr ganz durchblicke, wie sich dieser heute bemisst; mit diesem Streaming und den ganzen Klicks und Views …

F wie Freiheit

Hatten wir es in den neunziger Jahren, dem Bubblegum-Jahrzehnt, einfacher oder schwerer als heute? Ich hatte es definitiv einfacher. Ich war in meinen Zwanzigern, habe die Nächte durchgefeiert, lebte in Paris und London, konnte mich ausprobieren, die Freiheit genießen, es war großartig. Ich weiß nicht, ob heute noch so eine Freiheit existiert. Ach, die Neunziger waren toll. **Was sich in Ihrem Fall leicht sagen lässt: Sie waren das Sexsymbol der Neunziger.** Nein. **Natürlich.** Wenn Sie das schmeichelhaft meinen, lasse ich es gelten. **Fällt es Ihnen leicht oder eher schwer, Bilder von damals anzusehen?** Das kommt sehr auf das Bild an. Manchmal frage ich mich: Wer zum Teufel hat mich dazu überredet? Bei anderen denke ich nur: Yeah! Und: Heute sollte ich das besser nicht mehr machen. **Sie schauen ganz traurig.** Na ja, da schwingt schon ein wenig Melancholie mit. Man sieht dieses unschuldige Mädchen, das nicht ahnt, was das Leben noch mit ihm vorhat.

G wie „Golden“

Ihr Album heißt „Golden“: Welche Kylie sitzt heute hier? Wie meinen Sie das? **In bester Warhol'scher Tradition: Gold-Kylie, Silber-Kylie, Diamant-Kylie oder Plastik-Kylie?** Ach so, das ist einfach – von allem ein bisschen. **Also funkelnd.** Yes, sparkling!

H wie Happy

Bei unserem letzten Gespräch wirkten Sie ziemlich happy. Wie glücklich sind Sie heute? Lassen Sie mich nachdenken: Das müsste 2014 gewesen sein, da war ich gerade wild verliebt, dachte, das Leben könne nicht besser werden. Dann kam der Zusammenbruch, der totale Absturz, eine schlimme, schlimme Erfahrung *(die Trennung vom Verlobten Joshua Sasse, Anm. d. Red.)*. Plötzlich stand ich vor den Trümmern des Lebens und musste mich fragen: Was habe ich mir nur dabei gedacht? Wie konnte ich so blind sein? Sie sehen, es ist eine Menge passiert. **Aber Sie sind immer noch hier.** Ja, um meine Geschichte zu erzählen. Am Ende geht man selbst nach den schlimmsten Erfahrungen gestärkt durchs Leben. **Wer sind Ihre Helden?** Oh Gott! **Wir sollten mehr auf Gott hören?** Nein, auf Jane Fonda! Sie ist der Fels in der Brandung.

I wie Internet

Lesen Sie immer noch alle Kommentare über sich im Internet? Nur auf Twitter und manchmal bei Instagram. Jedenfalls nicht sklavisch, sonst wird man ja verrückt. **Was war denn die verrückteste Fake News, die Sie über Kylie Minogue gelesen haben?** Wo soll ich anfangen? Was war Ihr Favorit? **Die Sache mit dem „Bum-Lift“.** Okay, das war bei mir auch ziemlich weit oben, um im Bild zu bleiben. Zumal ich anfangs gar nicht wusste, was gemeint ist … angeblich setzt man ein Implantat ein. **Und?** Nein!

J wie Jason Donovan

Wann haben Sie zuletzt Jason angerufen, Ihre große Liebe aus Teeniestar-Tagen in der Serie „Neighbours“. An Weihnachten. **Wirklich?** Da gibt es gar nichts zu lachen. **Wer hat wen angerufen?** Das ging hin und her: Ich hatte altes Videomaterial von unserem ersten Trip nach London gefunden und ihm geschickt …

K wie Kylie

Stimmt es, dass der Name Kylie in der Sprache der Aborigines Bumerang bedeutet? Ja, so ist es. Und ich mag das auch – wobei ich ernsthaft bezweifle, dass meine Eltern es gewusst haben.

L wie La La La

Einer der besten Refrains der Popgeschichte. Ziemlich gut, ich weiß *(lacht)*. Und ich kann mir mein Leben ohne diese Zeile nicht vorstellen. **Neben dem Song war vor allem das Video spektakulär. Verraten Sie mir, wie das Kleid halten konnte?** Dann müsste ich Sie leider umbringen. **Haha.** Okay, ich gestehe: Es war ein Wunder.

Can't Get You Out Of My Head Mehr Pop geht eigentlich nicht: Kylie Minogue singt „La La La“. Oben: die Sängerin im Video zu ihrem Hit

» **Die Krankheit ist für alle Frauen gleich schlimm, sie steckt so tief in einem drin, in der eigenen Weiblichkeit, und sie hat mein Körpergefühl für immer verändert** «

M wie Music

Einer Ihrer neuen Songs heißt „Music's Too Sad Without You!“. So true! Das ist sehr süß von Ihnen, danke. **Haben Sie nach mehr als 30 Jahren im Scheinwerferlicht auch mal daran gedacht, aufzuhören und in den Schatten zu treten?** Das kommt durchaus ab und an vor. Dann stelle ich mir vor, wie das wäre … und denke irgendwann: Ach, nö. Ich würde einen zu großen Teil meiner Persönlichkeit aufgeben. Und ich kann mir auch nicht vorstellen, nicht mehr zu singen. **Welches ist das traurigste Lied, das Sie lieben?** Das Titelthema von „Cinema Paradiso“.

N wie Nashville

Eines Ihrer letzten Alben haben Sie in den Abbey Road Studios aufgenommen, das neue nun in Nashville. Nashville ist großartig. Leider hatte mich niemand davor gewarnt, im Juli hinzufahren. Da ist die Luftfeuchtigkeit einfach nur brutal: Wehe, man verlässt das Studio oder das Hotelzimmer. Wenn man sechs Schritte läuft, ist man so klatschnass, als hätte man gerade geduscht. **Können Sie sich vorstellen, Nashville gegen London als Hauptwohnsitz einzutauschen?** Nein. ▶

Fotos: Youtube (2), action press

O wie Operation

2005, kurz vor Ihrer Welttournee, wurde bei Ihnen Brustkrebs diagnostiziert. Die Offenheit, wie Sie mit dieser schrecklichen Nachricht umgegangen sind, hat mich sehr beeindruckt. Vielen Dank. **Gerade für eine so körperbetonte Künstlerin muss die Diagnose ein Schock gewesen sein.** Die Krankheit ist für alle Frauen gleich schlimm, sie steckt so tief in einem drin, in der eigenen Weiblichkeit, und sie hat mein Körpergefühl auch für immer verändert. Wenn ich heute zurückdenke, weiß ich nicht, wie ich die „Homecoming Tour" überstehen konnte. **Darf ich fragen, ob Sie regelmäßig zur Nachsorge gehen?** Ja, das tue ich. Danke, dass Sie gefragt haben.

P wie Plastic Surgery

Sie sehen fantastisch aus … sprechen Sie nicht weiter: Es ist alles eine Frage der Balance – denn man braucht längst kein Skalpell mehr, um der Natur ein wenig entgegenzukommen. Aber wie gesagt: Alles im rechten Maß. Und bisher gelingt mir das ganz gut, finde ich.

Q wie Queer

In den Achtzigern gab es angeblich in den Schwulenbars von Sydney und Melbourne ziemlich berüchtigte Kylie-Nights. Waren Sie mal bei einer? In den ersten Jahren durfte ich nicht. **Warum denn nicht?** Mein Manager und ich fuhren irgendwann in den späten Achtzigern durch die Oxford Street in Sydney, wo die berühmteste Schwulenbar der Stadt damals war. Ein Freund, der mit im Auto saß, rief: „Oh, heute ist Kylie-Night!" Ich fragte: „Wie bitte?" Daraufhin meinte mein Manager, dass ich da nicht reindürfe. Und weil ich so ein unschuldiges kleines Mädchen war, hörte ich auf ihn. Das bereue ich bis heute. Immerhin war ich später dann in Melbourne mal auf einer Kylie-Party – ich glaube, in dem Moment war ich am wenigsten Kylie im gesamten Raum. Die Queens waren fabelhaft! **Wie wird man eigentlich Schwulen-Ikone?** Das kann ich nicht beantworten. Ich wurde adoptiert.

R wie Retromania

Die Popkultur liebt die eigene Nabelschau. Alles kommt wieder, alles wird gesampelt. Deshalb warte ich seit Jahren auf eine Neuauflage von „The Loco-Motion". Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Hit? Wie könnte ich den vergessen? Ich war 19 und wohnte bei den Eltern. **Wirklich?** Natürlich, so viel Geld bekamen wir bei „Neighbours" gar nicht. Also kaufte ich mir ein Auto, um pünktlich am Set zu sein, und wohnte dafür bei den Eltern. Und dort spielte sich folgende Szene ab: Wir saßen alle in der Küche, im Radio lief „Top Eight at Eight", eine Chartshow, bei der die Zuschauer anrufen konnten. Und mein Lied kam einfach nicht. Nachdem Platz acht bis vier durch waren, gab ich die Hoffnung auf, Popstar zu werden. Als Platz zwei lief, nahm meine Mum mich in den Arm und versuchte mich zu trösten. Danach war alles nur noch Konfetti …

Very British Kylie Minogue und Robbie Williams als Duo im Song „Kids"

> **»Nachdem Platz acht bis vier durch waren, gab ich die Hoffnung auf, Popstar zu werden. Als Platz zwei lief, nahm meine Mum mich in den Arm«**

S wie Stardust

… oder S wie Sternenstaub. Sagen Sie jetzt nichts. Ich liebe Sternenstaub.

T wie Twitter

Bei unserem letzten Gespräch verrieten Sie mir, dass Sie dem Dalai Lama auf Twitter folgen. Oh ja! **Folgen Sie auch Donald Trump?** Nein. **Wer ist Ihre neueste Obsession?** The Rock, zumindest auf Instagram. **Standen Sie denn mal neben dem Kollegen?** Haha, ja, habe ich. Ich bin halb so groß, und es fühlt sich an, als stünde man neben einem Berg. **Wie digital ist Kylies Alltag?** Wenn ich arbeite, digitaler, als wenn ich freihabe. **Posten Sie täglich?** Nein. **Lesen Sie alle E-Mails, die eintreffen?** Ich bin sehr gut darin, so zu tun. Zumindest bei den leichten E-Mails. **Wie viele Telefone benutzen Sie?** Drei. **Schalten Sie diese nachts aus.** Selten. **Auch nicht im Schlafzimmer?** Es ist schlimm, ich weiß.

U wie United Kingdom

Sollte Großbritannien aus der EU austreten? Da fragen Sie die Falsche. **Aber Sie wurden doch von der Queen für Ihre Verdienste um die Musik geadelt!** Was mich sehr ehrt. Nein, vielleicht sollten sich alle bei einer guten Tasse Tee zusammensetzen und das Ganze in Ruhe noch einmal bereden.

V wie Vanitas

Keine Frage: Ja, ich bin eitel. **Heute eitler als vor drei Jahren?** Hängt von der Tagesform ab.

W wie „Where The Wild Roses Grow"

Eines Ihrer schönsten Lieder. Nick Cave. Ich liebe den Song. Ich liebe Nick. Was für ein Genie!

X wie XXX

Verraten Sie uns ein Geheimnis? Da müssen Sie schon konkreter werden. **Wer war der Mann, den Kylie Minogue zuletzt geküsst hat?** Das kann ich Ihnen wirklich nicht verraten. Das ist ein echtes Geheimnis.

Y wie Youth

Ihr erster Schultag war im Jahr 1974. Wie muss man sich die Schülerin Kylie vorstellen? Ich war immer die Kleinste! Und musste deshalb bei den Klassenfotos immer ganz rechts in der ersten Reihe knien. Jedes Jahr! In jeder Klasse. Immer die Kleinste. Das war durchaus demütigend. Allerdings kann ich mich noch an meine Stiefel im ersten Jahr erinnern: Sie waren weiß, aus Vinyl, mit Reißverschluss. Vorn, auf jedem Zeh, waren gelbe Smileys – das fanden alle unfassbar chic. Mein erstes Fashion-Statement! **Was würde die 16-jährige Kylie über die Frau sagen, die heute hier sitzt?** Wow!

Z wie Zhe End

Ich fürchte, dies könnte unser letztes Interview gewesen sein. Warum das denn? **Weil mir keine Fragen mehr einfallen.** Ach, dann gehen wir tanzen. ■

Foto: INTERTOPICS